

politische Selbständigkeit wieder errungen, so währte der Kampf der Geister doch noch fort. Der jüdische und der hellenische Volksgeist mit ihren grundverschiedenen Weltanschauungen, rangen miteinander und bekämpften sich bald in wildem Hasse, bald schufen sie durch ihre Veröhnung neue, eigenartige Kulturgebilde.

Das geistige Leben der Juden in Aegypten. Entstehung der jüdisch-alexandrinischen Literatur. Die Juden mußten natürlich ihre Eigentümlichkeit am ehesten einbüßen, wo sie in der Minderzahl zerstreut unter griechisch denkenden und griechisch redenden Völkern wohnten wie in Aegypten. Da sie hier politische Ziele nicht zu erstreben hatten, wandten sie alle ihre Geisteskräfte eifrig den friedlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Handels und der Wissenschaft zu und wurden in diesem Beginnen, wie wir wissen, von den Ptolemäern gefördert und begünstigt. Der von Dnias IV. in Heliopolis erbaute Tempel (oben S. 42) erwarb sich um die Pflege des jüdischen Geistes bei den in Aegypten geborenen Juden ohne Zweifel einiges Verdienst. In den Herzen lebte die Lehre Moses, aber die Geister wurden von der hellenischen Form beherrscht. Wenn man nach der Einrichtung der Soferim Gebete verrichtete und die Schrift im Urtexte las, so entstand das Bedürfnis, neben den Vorleser einen Dolmetscher zu stellen, der das Hebräische den meist nur griechisch redenden Hörern verständlich machte. So kam hier ohne Zweifel die griechische Bibelübersetzung nicht sowohl plötzlich durch den sagenhaft verklärten Fleiß von 70 oder 72 Schriftgelehrten¹⁾ zur Zeit des zweiten Ptolemäers zu stande, als vielmehr allmählich durch das dringende Zeitbedürfnis, der Thora-Vorlesung ihren belehrenden Einfluß beim Gottesdienst zu erhalten. Hier bildete sich auch seit der Zeit der makkabäischen Freiheitskämpfe eine umfangreiche Literatur, die sich der griechischen Sprache bediente und es sich zum Ziele setzte, die Weisheit der Griechen mit der geoffenbarten Gotteslehre zu verschmelzen. Sie ging von der freilich ungeschichtlichen Voraussetzung aus, daß die heiligen Bücher der Juden die Quelle und der Ursprung der hellenischen Philosophie seien, und machte Plato und Aristoteles zu Schülern der Gottespropheten. Die Namen einer stattlichen Anzahl von Gelehrten, die an diesem Schrifttum sich beteiligten, und einzelne ihrer Werke sind der Nachwelt erhalten geblieben.

Das geistige Leben der Juden im heiligen Lande. Wirksamkeit des Synhedriums. Gegenüber der gleichförmigen Entwicklung des jüdisch-alexandrinischen Lebens bietet das Geistesleben der Juden des heiligen Landes ein buntes und vielgestaltiges Bild. Freilich den friedlichen Eroberungen des modernen griechischen Sprachgutes konnten sich auch

¹⁾ Vergl. oben S. 37.